



Fabian Fischer, Lukas Esslinger, Patrick Stück und Philipp Sulger (von links) brauchen für Sudoku ihre Köpfe nicht mehr anzustrengen – das Zahlenrätsel löst der Roboter für sie und füllt auch gleich die Felder aus. Aber dafür haben die vier an der Entwicklung des „Sudoku-Lösers“ mitgearbeitet. Der wird am Samstag im Rahmen des Tages der offenen Tür der Brühlwiesenschule beim „Roboterballlet“ mittanzen.
Foto: Michelle Spillner

TAG DER BERUFLICHEN BILDUNG Roboter, die Rätsel lösen

Am Tag der beruflichen Bildung der Brühlwiesenschule am Samstag 28. November, von 9 bis 14 Uhr, präsentieren sich neben erstaunlichen Robotern, fingerfertigen Holztechnikern, den Metallbauern, den Schlaufüchsen aus der Elektrotechnik und vielen anderen Schülern dieses Mal auch Firmen und Handwerkerinnungen. Die Deutsche Telekom wird ebenso vertreten sein wie die Braun GmbH, Kfz-Firmen aus der Region, Telekommunikations- und IT-Unternehmen, die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer Rhein-Main, die Kreishandwerkerschaft, die Baugewerks-Innung und die Maler- und Lackiererinnung. Sie stellen Ausbildungsberufe vor – fachspezifische Berufe ebenso wie Kaufmännisches. „Für viele ist die Ausbildung im Unternehmen eine Alternative zur vollschulischen Ausbildung“, weiß Schulleiter Wolfgang Bill. Das Informationsangebot soll

Zehntklässlern die Möglichkeit geben, sich zu informieren und für sich den richtigen Weg zu finden – Lehre oder Schule eben.

Ganz uneigennützig ist die Kooperation zwischen Schule und Firmen nicht. „Wenn weniger ausgebildet wird, haben wir auch weniger Schüler“, verdeutlicht Bill. Während die Schülerzahlen der Brühlwiesenschule in den vergangenen zehn Jahren von 1081 auf 1348 gestiegen sind, gibt es eine Verschiebung der Zahlen zwischen Teilzeit- und Vollzeit-Bildungsgängen. Die Zahl der Vollzeit-Bildungsgänge hat sich mit 616 in diesem Jahr fast verdoppelt – 1999 waren es nur 355 Vollzeitschüler.

Geschmack auf den Besuch der Brühlwiesenschule mit ihren unterschiedlichen Schulzweigen Berufsfachschule, Fachoberschule und Berufliches Gymnasium sollen Kostproben aus dem Lehrplan machen. Angehende Tischler zeigen ihre Holzarbeiten und

werden mit einer mittelalterlich anmutenden Riesensteinschleuder Bälle übers Gelände feuern. Kfz-Mechatroniker zeigen den innovativen Pkw. Die Anwendungstechniker haben einem Roboter beigebracht, Sudoku-Rätsel zu lösen: Der Roboter fährt übers Aufgabenblatt, liest die Ziffern, errechnet die Lösung und trägt die fehlenden Zahlen selbst mit einem Filzstift ein. Bis zum Samstag wollen die Experten bis zu 16 Robotern inklusive Sudokumeister ein Ballett beibringen. Das Info-Mobil der Metall- und Elektroindustrie bietet Technik zum Anfassen. Auf dem Weihnachtsbasar werden Holzarbeiten zugunsten der Main-Taunus-Stiftung verkauft. Es gibt Fachinformationen, Vorführungen, Ausstellungen und eine Wohlfühlloase mit Kuchenbüfett. *elle*

Der Tag der beruflichen Bildung in der Brühlwiesenschule, Gartenstraße 28, ist am Samstag, 28. November, 9 bis 14 Uhr.

Die Brühlwiesenschule in Hofheim bildet künftig auch Erzieher und Sozialassistenten aus. Startschuss ist zum Schuljahr 2010/2011.

■ Von Michelle Spillner

Hofheim. Zwischen Tischler, Kfz-Mechatroniker, Werkzeugmacher, Elektriker und andere Lehrlinge technisch ausgerichteter Berufe an der Brühlwiesenschule werden sich von kommenden Schuljahr an auch Erzieher und Sozialassistenten mischen. Die Schule wird neben Berufsfachschule, Fachoberschule und Beruflichem Gymnasium künftig auch noch die Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten und die Fachschule für Sozialpädagogik bieten. Damit soll einer wachsenden Nachfrage Genüge getan werden. „Der Main-Taunus-Kreis rechnet mit einem Bedarf von zusätzlich 400 Erzieherinnen bis 2013“, beschreibt Schulleiter Wolfgang Bill. Gleichwertige Ausbildungsmöglichkeiten gibt es zwar in Frankfurt und Wiesbaden, bald auch im Hochtaunuskreis. Da man die Erzieherinnen hier benötige, sei es aber am besten, sie auch hier auszubilden.

Fünf Jahre Ausbildung

Die Ausbildung ist mit fünf Jahren Dauer an der Brühlwiesenschule genauso aufwendig wie überall sonst. Der zweijährige Besuch der Höheren

Berufsfachschule für Sozialassistenten steht am Anfang. Danach darf man sich Sozialassistent nennen, in Betreuungseinrichtungen als Hilfskraft arbeiten, aber keine Gruppen leiten. Voraussetzung für den Besuch der Berufsfachschule für Sozialassistenten ist, dass man die Versetzung in die Gymnasiale Oberstufe, einen Realschulabschluss, ein Abschlusszeugnis einer zweijährigen Berufsfachschule oder ein gleichwertiges Zeugnis in der Tasche hat. Innerhalb von zwei Jahren werden den Schülern grundlegende Kenntnisse im sozialen Bereich vermittelt. Neben Lernbereichen wie Deutsch, Englisch, Politik und Wirtschaft sind dies Anthropologie, Medienerziehung sowie Grundlagen der Sozialpädagogik und Sozialpflege. Für den ersten Jahrgang dieses neuen Ausbildungszweiges kann man sich bis 30. April 2010 bewerben.

Aus dem geprüften Sozialassistenten kann in drei weiteren Jahren an der Fachschule für Sozialpädagogik ein staatlich anerkannter Erzieher werden. Die drei Jahre gliedern sich in zwei Jahre Schulbank drücken und ein einjähriges Berufspraktikum. Anmeldung ist bis 15. Februar möglich. Für beide Ausbildungsgänge werden keine Gebühren erhoben. Das Land zahlt.

Die Brühlwiesenschule startet mit je 25 Plätzen pro Schulform. Zwei bis drei Lehrkräfte wird die Schule dafür einstellen. „Wir suchen noch jeman-

den“, so Bills Aufruf an Pädagogen, Sozialpädagogen und Psychologen, die ein Referendariat gemacht haben.

Wer sich für diesen Ausbildungsweg entscheide, der setze auf eine sichere Karte. „Die, die jetzt die Erzieherinnenausbildung beginnen, haben ihre Stelle sicher“, verspricht Bill. Er räumt aber ein, dass die Bezahlung nicht hoch ist und in keiner Relation zur vom Gesetzgeber geforderten zeitaufwendigen Ausbildung steht. Am Anfang ist mit Gehältern unter 1000 Euro zu rechnen. Selbst mit jahrelanger Berufserfahrung ist die 2000-Euro-Grenze schwer zu erreichen.

„Die Brühlwiesenschule ist nicht die einzige Schule im MTK, an der man künftig zum staatlich geprüften Erzieher werden kann“, fügt Schuldezernent Michael Cyriax hinzu. Auch zwei freie Träger rufen zum Schuljahr 2010/2011 in Hochheim ergänzende Angebote ins Leben: die Antoniushaus gGmbH und die Lebenshilfe Hessen.

Weitere Infos unter www.bws-hofheim.de oder (06192) 29040.
